

Treffen der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner GE der Bezirke

Am Samstag, 19.03.11 fand an der Dr. Bernhard Leniger Schule in Lauf-Schönberg ein Treffen der GE-Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Bezirke statt. Ruth Kolb (Mittelfranken), Petra Sperl (Oberpfalz), Monika Herold-Walter (Niederbayern), Susanne Jortzig (Schwaben), Karl-Heinz Brustkern (Schwaben) und Björn Zaddach (Oberbayern) fanden sich zu einem ersten Kennenlernen und informellen Austausch zusammen.

Bayern sieht die Außenklassen als einen Weg zur Inklusion. So war ein großes Thema die aktuelle Ausstattung von Außenklassen und die Erfahrungen mit der Schülerschaft, der Kollegien und der Elternschaft an den Regelschulen. Björn Zaddach berichtete von den sieben Außenklassen der Fröbelschule Freising, die sowohl an Grundschulen, als auch an einer Realschule und an einer Montessorischule angesiedelt sind (siehe Spuren 4/2010). Als problematisch wurde angesehen, dass die Lehrerstunden für die Außenklassen aus dem „Stammhaus“-Kontingent genommen werden müssen und es so im Stammhaus zu personellen Engpässen kommen kann. Die Zusammenarbeit mit den Kollegien der Regelschule wurde durchweg als positiv bewertet, zu wünschen wäre eine „Teamstunde“ für die beteiligten Kolleginnen oder Kollegen. Auf diese Weise würde der erhöhten Vorbereitungszeit für einen gemeinsamen Unterricht Rechnung getragen.

Um auf dem Weg zur Inklusion weiter voran zu kommen, sollte über personelle, fachliche und räumliche Rahmenbedingungen von Außenklassen neu diskutiert werden. Zudem ist es wünschenswert diese verbesserten Rahmenbedingungen gesetzlich zu verankern. Am 19.03. wurden bereits einige Eckpunkte festgehalten, die noch weiter bearbeitet werden.

Von Interesse war die Tatsache, dass in allen Bezirken die Anzahl der privat Angestellten abgefragt wurde. Offensichtlich ist eine Umwandlung der Verträge in staatliche Angestelltenverträge mit Option auf Verbeamtung angedacht.

Die Arbeit in den Bezirksverbänden wurde noch eingehend diskutiert. Um die Vorsitzenden zu unterstützen, sollten in allen Bezirken Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus den unterschiedlichen Förderschwerpunkten geworben werden. (An dieser Stelle die Bitte an Oberfranken: wir würden uns sehr über „Zuwachs“ aus Oberfranken freuen.) Die Ausrichtung von Förderschultagen in den einzelnen Bezirken als Fort- und Weiterbildungsangebot wurde als gute und bewährte

Möglichkeit gesehen, in fachlichen Austausch zu treten. Für weitere Anregungen seitens der Mitglieder der einzelnen Bezirksverbände sind die jeweiligen Bezirksvorsitzenden sicher offen.

Abschließend gilt mein Dank Ruth Kolb für die Gastfreundschaft sowie allen Beteiligten für die intensiven und anregenden Diskussionen.



Susanne Jortzig

Landesreferentin für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung